Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 94 (2019)
Heft: 10

Artikel: Bagdad unter Feuer
Autor: Lenzin, Marc
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-879060

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

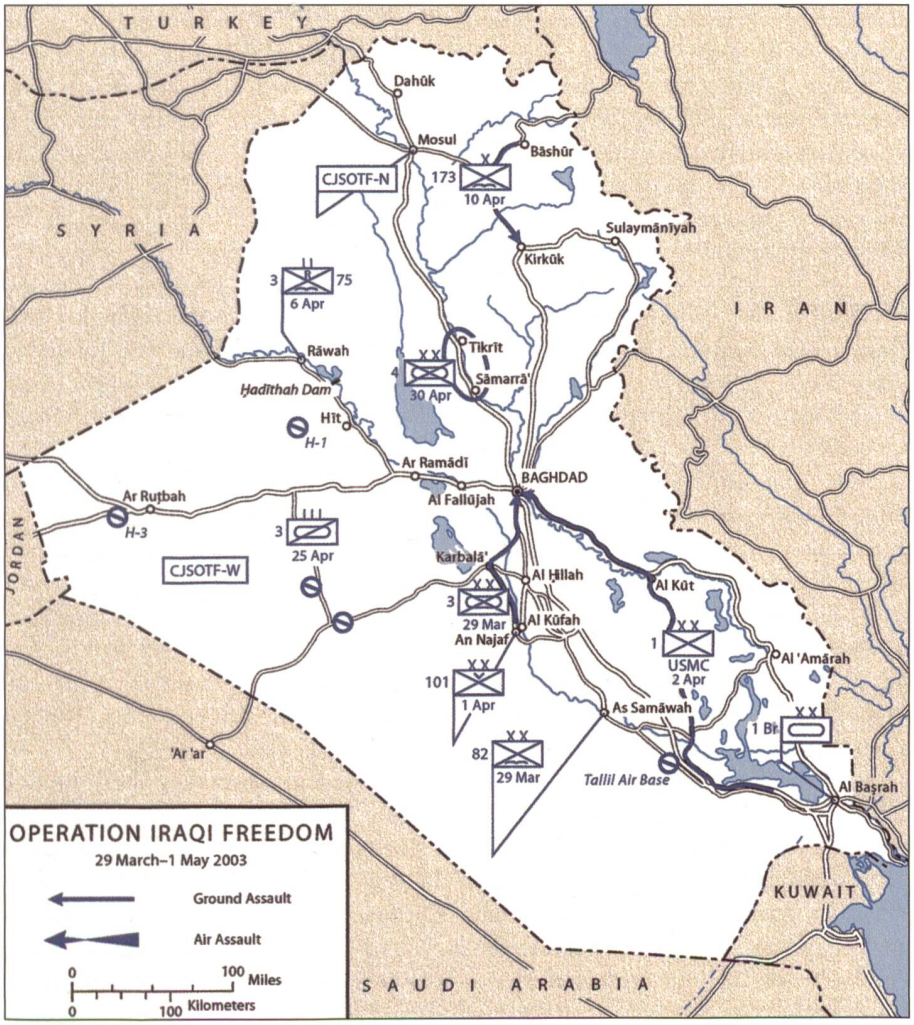
Bagdad unter Feuer

2003: Das politische Seilziehen mit der Regierung in Irak spitzte sich zu. Diplomatische Bemühungen für Frieden im Mittleren Osten versagten. Die Suche nach Massenvernichtungswaffen durch Inspekteure der UNO blieb erfolglos. Der Präsident George W. Bush rief auf zur Entmachtung der irakischen Führung und zum Sturz des Diktators Saddam Hussein. Das V. Korps der US 3. Armee und eine alliierte Koalitions-Streitmacht verschob sich an den Persischen Golf.

Von unserem Panzerkporrespondenten (und angehendem Buchherausgeber) Hptm Marc Lenzin

Lautete im Zweiten Golfkrieg 1991 die Absicht, Iraks Armee aus dem von ihnen besetzten Kuwait zu vertreiben, so sollte nun die Führung selbst in Bagdad entfernt werden. Die Angriffsplanung oblag dem US Central Command (CENTCOM); ihr Befehlshaber, General Franks, definierte vier militärstrategische Ziele:

- Neutralisieren der irakischen politischen Elite.
- Isolieren und Eliminieren von Massenvernichtungswaffen.
- Ausschalten der irakischen Streitkräfte, speziell der republikanischen Garde-Divisionen.
- Besetzen, Sichern und Schützen der irakischen Erdölindustrie in der Region Kirkuk und Rumaila.



Karte: Osprey Publishing

Karte Operation «IRAQI FREEDOM», Angriff auf Bagdad.

Einsatzgrundsätze

Aufgrund der hohen Temperaturen im Sommer legte Franks den Angriffszeitpunkt der Offensive mit dem Decknamen «IRAQI FREEDOM» auf Frühjahr. Nach den Grundsätzen der nicht-linearen Operationsführung setzte er die alliierten Verbände im gesamten irakischen Raum ein:

- Im Norden, zum Schutz der Kurden und der dortigen Ölfelder.
- Im Süden, zur Einnahme der Ölfelder und zur Sicherung von Basra.
- Im Westen, zur Verhinderung von Scud-Abschüssen gegen Israel.
- Im Raum Bagdad, um ein Abnützungskrieg in den Siedlungsgebieten zu verhindern.

Die alliierte Streitmacht

General McKiernan, Befehlshaber der Teilstreitkraft des V. Korps, befahl die 3. Inf Div (mech verstärkt mit zwei Pz Bat der 1. Pz Div), die 82. und die 101. Luftlande Div westlich und die 1. Marine Div und die 2. Marine Br des MEF (Marine Expeditionary Force) östlich von Kuwait City in die Angriffsgrundstellung.

Die britische 1. Pz Div diente als Schwergewichtsbildung zu Gunsten der Verbände westlich. Im Norden stand die 4. Inf Div an der türkischen Grenze im Bereitschaftsraum.

Die 1. Marine Div kommandierte der kühne General Mattis, später in der Trump Administration als Verteidigungsminister bekannt. General Blount führte die 3. Inf Div, eine der ruhmreichsten Verbände der US-Militärgeschichte: Ihr erster Einsatz fand während der Durchbruchschlacht an der Aisne 1918 an der Seite der Entente statt. Bei Château Thierry am Chemin des Dames wehrten die US Truppen erfolgreich den Angriff der Mittelmächte ab. →

Archivbilder

Panzer M1A1 Abrams, 1. Pz Bat der US 3. Inf Div (mech) passieren «Hand of Victory» Memorial in Bagdad, April 2003.

Die alliierte Streitkraft umfasste 470 000 US Soldaten sowie nebst einigen Tausend Australiern, Tschechen und Polen, rund 45 000 britische Soldaten.

Die Gesamtzahl an Panzer der Alliierten lag bei 450, dabei mehr als 200 M1A1 Abrams aus amerikanischer und 120 Challenger 2 aus britischer Produktion. Dabei erstmals im Einsatz die kampfwertgesteigerte Version Typ M1A2 des Abrams, zugeteilt der 4. Inf Div.

Die irakische Streitmacht

Iraks Generalstabschef Abd al Sattar Muhammad befahl insgesamt 17 Divisionen, davon sechs der Republikanischen Garde, in ihren Verteidigungsstellungen:

- In Kirkuk das I. Korps mit zwei Garde Mech Div und drei Inf Div.
- In Diyala das II. Korps mit einer Garde Pz Div und zwei Inf Div.
- In Nasiriyah das III. Korps mit zwei Garde Mech Div und einer Inf Div.
- In Amarah das IV. Korps mit einer Garde Pz Div und zwei Inf Div.
- In Mosul das V. Korps mit einer Garde Mech Div und zwei Inf Div.

Mehr als 300 000 Iraker

Mehr als 300 000 Soldaten, rund 2200 Panzer und 2000 Artillerie-Geschütze. Die Mehrheit der irakischen mechanisierten Verbände verfügten über veraltete Panzer der Typen T-54/55 und T-62 aus sowjetischer Produktion. Einzig der T-72 Ural der republikanischen Garde-Divisionen vermochte den modernen, alliierten Panzer annäherend standhalten.

Ohne Zweifel hinterliess die Niederlage im Zweiten Golfkrieg 1991 ihre Spuren: Iraks Verbände waren unterdotiert bei Material, Munition und Personal, wenig motiviert zu kämpfen und die Kader wiesen mangelhaftes taktisches Vermögen auf.

Luftangriff

Franks legte den Angriffszeitpunkt auf März 2003. Es folgte ein verheerendes Bombardement zur Erringung der Luftherrschaft.

Innerhalb drei Wochen flogen die alliierten Piloten mehr als 4000 Einsätze, zerstörten die Flugabwehr- und Raketenstellungen der irakischen Streitkräfte und schnitten wichtige Kommunikationsverbindungen ab. Die irakische Führung sah sich gezwungen, auf traditionelle Funkverbindung zurückzugreifen, wodurch sich die alliierte Abhörung vereinfachte.

Die Bodenoffensive

Die Bodenoffensive folgte am 19. März 2003, obwohl die türkische Regierung der 4. Inf Div den Vormarsch durch ihr Land für die Eröffnung einer Nordfront versagte. Franks beliess die Division vorerst im Raum Türkei, da die irakische Führung einen Angriff aus Norden erwartete und so einige Divisionen in ihren Verteidigungsstellungen band.

Zwei nebeneinander liegende Verbände trugen den Hauptstoss aus dem Süden Richtung Bagdad:

- Die US Marine Einheiten stiessen östlich auf der Achse Umm Qasr – Basra,
- die 3. Inf Div stiess westlich auf der Achse Al Bussayyah – Nasiriya vor.
- Die britische 1. Pz Div sollte die Lage im Raum Basra stabilisieren und ein Ausbrechen der Garde-Divisionen aus Süden verhindern.
- Im weiteren sollten die Briten die rechte Flanke der Richtung Bagdad angreifenden US Truppen im Vorstoss schützen.
- Briten und US Marines nahmen rasch die Rumaila-Ölfelder in Besitz, um deren Sprengung zu verhindern. Die schweren Bombardemente der Luftwaffe gegen Bagdad, Kirkuk, Tikrit und Mosul hielten an.

Schwere Gefechte

Während britische Truppen schwere Gefechte im Raum Basra gegen die irakische 51. Inf Div führten, nahmen Spitzenelemente der 3. Inf Div die Übergänge über den Fluss Euphrat. Dies ebnete den Durchstoss der 1. Marine Div östlich des Euphrat bis Nasiriya.

Am Morgen des 23. März standen die Spitzen der alliierten Streitkräfte im Zwischenziel Samawah keine 160 Kilometer südlich von Bagdad. Nach Reorganisation sollte der alliierte Stoss auf zwei Achsen entlang des Euphrat fortgeführt und mit den Republikanischen Garde-Divisionen rasch Fühlung aufgenommen werden.

Doch unerwartet stark aufkommende Sandstürme stoppten deren Vormarsch abrupt. Eingeschränkte Sichtverhältnisse erschwerten die Logistik, und heftige Angriffe der irakischen Divisionen setzten ein. Das Blatt schien sich gegen die alliierten Streitkräfte zu wenden.

Im Raum Kerbala stiess die 3. Inf Div auf die republikanische Garde-Division «Medina», die den Verteidigungsring um Bagdad bildete, und lag bald in schwerem Gefecht. Auch die 1. Marine Div stiess im Raum Najaf auf irakische Gegenwehr der republikanischen Garde-Division «Bagdad». Ein gleichzeitiger Angriff eines AH-64D Apache-Hubschrauberverbandes der

Panzer T-72 Ural, irakische 6. Pz Div «Medina», südlich Nasiriyah, März 2003.

101. Luftlande Div auf die «Medina» Division schlug fehl.

Am 27. März klarte das Wetter auf. Kampfhubschrauber griffen wieder vermehrt in den Kampf ein, der Vormarsch rollte. Die britische 1. Pz Div begann Basra zu säubern. Der 3. Inf Div gelang der Durchbruch bei Kerbala und die 1. Marine Div stiess durch die irakischen Frontlinien Najaf - Numariya - Al Kut 50 Kilometer südlich von Badgad. Die Panzer der irakischen Garde-Divisionen brannten auf dem Gefechtsfeld, die überlebenden Besatzungen ergaben sich.

Am 3. April erreichten Aufklärungsspitzen der 3. Inf Div den Raum des internationalen Flughafens von Bagdad, während die 1. Marine Div weiter entlang des Highway 6 Richtung Hauptstadt vordrang und an der südöstlichen Stadteinfahrt auf heftigen Widerstand stiess.

Operation «THUNDER RUN», die Einnahme Bagdads, lief an. In den Morgenstunden des 7. April brachen zwei Pz Bat der 3. Inf Div mit 60 Panzer M1A1 Abrams in das Stadtzentrum ein. Die 101. Luftlande Div zog nach, unterstützt von Drohnen und Kampflugzeuge A-10 Thunderbolt. Während Marines die Paläste der irakischen Regierung stürmten, stürzten auf dem Al Firdos Platz die US Truppen mit der Hilfe eines Bergepanzers die symbolträchtige Statue Saddam Husseins. Zahlreiche TV Stationen übertrugen das Schauspiel, markierte es doch das Ende der Herrschaft des Diktators.

Im Süden riegelte die britische 1. Pz Div die Stadt Basra ab, im Norden fielen nach Bagdad erst Mosul, dann Kirkuk und Tikrit. Das Regime verlor jegliche Führungsfähigkeit, der Dritte Golfkrieg war geschlagen. Die Bilanz zeigt bisher über 700 alliierte Gefallene. Auf irakischer Seite wird von mehreren tausend Opfern und zwischen 7000 und 10 000 Gefangenen gesprochen.

Hohes Tempo

Das offene Terrain im Südirak bot ideales Gelände für die Ausnutzung der Feuerkraft und hohen Geschwindigkeit der schweren Panzer Abrams und Challenger 2. Der Blitzkriegsdoktrin von Guderian ähnelnd, stiessen die gestaffelten Panzerformationen unter in Kaufnahme langer, nur durch die Luft gedeckter Flanken, schnell und tief in den Irak vor.

In Kooperation mit Artillerieverbänden und der Luftgeschwader überrollten die alliierten Verbände jeglichen Widerstand. Die Digitalisierung zwischen den Teilstreitkräften harmonisierte die Feinabstimmung und ermöglichte den Vormarsch unter so gut wie keinen Verlusten.

Die am häufigsten von den Irakern eingesetzte Panzerabwehrwaffe war die RPG-7 aus russischer Produktion. Diese Waffe ist sowohl mit Spreng- als auch mit Hohlladungsgefechtsköpfen bestückt.

Zwar kann der Hohlladungsgefechtskopf unter optimalen Bedingungen eine bis zu 300mm dicke Panzerplatte durchschlagen, doch gelang es ihr nicht, die modernen Panzerungen des Abrams und Challenger 2 zu knacken.

Nach herkömmlichen Verständnis sind Panzer in urbanem Gelände extrem verwundbar, de facto führten jedoch Panzer die meisten Vorstösse in irakische Städte an, so auch während der Operation «THUNDER RUN» in Bagdad.

Die 3. Inf Div entwickelte ein Verfahren für Operationen im urbanen Umfeld, wonach sich zwei Schützenpanzer Bradley mit aufgesessenen Pz Gren dicht hinter zwei Panzer Abrams bewegten, wobei den Bradley häufig ein Pionierfahrzeug folgte. Die Panzer trieben die irakischen Kräfte aus der Deckung, wenn sie auf die Panzer schossen oder vor ihnen wegliefen, während die Bradley ihre 25-mm-Kanonen und Maschinengewehre einsetzten.

Pro Panzer

Der Panzertruppe wird nach wie vor eine Schlüsselrolle bei grossangelegten Kampfoperationen zukommen. Experten orakelten nach dem Jom-Kippur-Krieg 1973, dass die grosse Zeit der schweren Panzerkräfte zu Ende gehe. Ihnen zufolge sollten Fortschritte bei Hohlladungswaffen, schultergestützten Raketenwerfern und Panzerabwehrlenkflugkörpern den Niedergang der Panzertruppe und des Kampfpanzers einläuten.

Diese Voraussage mag sich eventuell eines Tages bewahrheiten, aber auch 30 Jahre später, selbst bis heute, dominieren schwere Panzerkräfte den Bodenkampf in den meisten Geländekategorien.